

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Zeitspille oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechende Rabatte.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeitspille 40 Pf.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgebung bei J. G. Gams.

Bei Klage-Erhebung, zwanzeifacher Beirteilung, Konfuzverfahren etc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Druck und Verlag von J. & A. Kemmings in Bocholt.

Donnerstag, 17. November 1910.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich:

39. Jahrgang.

Nr. 310

Deutsches Reich.

Ein kaiserliches Wort an die Rekruten.

Bei der Rekrutenverteilung in Berlin hat der Kaiser, wie Militärkapitän Dr. Baumgarten mitteilt, sich wie folgt geäußert: „Ich wünsche, daß meine Soldaten täglich ihr Vaterland bedenken.“

Der Großblock in Baden.

In Karlsruhe hielten die Nationalliberalen Baden am letzten Sonntag einen Parteitag ab, auf dem „Genosse“ Reimann unter vielem Beifall die Großblockpolitik feierte und von der Nationalliberalen rühmte, daß sie mit der „Sozialdemokratie“ praktische und nützliche Arbeit geleistet und das Zentrum ausgeschaltet hätten. Für das Reich nahm der Herr Reimann aber die Wasserstandsfrage als: Kampf gegen Sozialdemokratie, gegen Zentrum und gegen Konfessionen. Seine weiteren Ausführungen zeigten aber, daß der Kampf gegen das Zentrum den Nationalliberalen die Hauptsache ist. Staatsanwalt Kueper aus Karlsruhe und andere Redner sprachen sich ebenfalls für scharfen Kampf gegen Zentrum und Konfessionen aus. Als ein Redner eine etwas konjunkturalistische Form bei den Verhandlungen mit den Konfessionen empfahl, erregte er heftigen Widerspruch. Nationalistisch-pragmatische liberale Bundesgenossen der Sozialdemokratie auch in ähnlicher Weise, wieder mit ihrer Devise zur Kaiser und Reich nach ihrem Geheiß für das Wohl des Vaterlands. Diefelben Sozialdemokraten, mit denen sie sich verbrüdernd, nannte der nationalliberale Abgeordnete Fußmann jüngst in Stendal den schlimmsten Feind unserer Kultur, und aus einer nationalliberalen Versammlung in Frankfurt a. M. erklärte jüngst der Landtagsabgeordnete Duppel: „Ich würde niemals eine Großblockpolitik, weder im Reich noch in Baden, mitmachen.“ Aber in Baden? Die Fraktion der Großblockpolitik zeigen sich übrigens auch recht heutzutage, daß die von den Nationalliberalen versprochenen Sozialdemokraten auf Kosten ihrer Ehre sich breiten machen. Die Wahlmännerwahlen zur Reichsversammlung in Mannheim-Stadt haben mit einem glänzenden Sieg der Sozialdemokratie geendet. Auf die sozialdemokratische Wahlmännerliste fielen insgesamt 3546 Stimmen, auf die bei vorletzigen Wahlen nur 1585; infolgedessen wurden 578 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt, während die Liberalen nur 83 erhielten. Die parteipolitische Bedeutung dieses Wahlergebnisses wird in einem triumphalen Artikel des rechtsnationalistischen Mannheimer Sozialistenblattes (s. v. folgendermaßen gewürdigt:

Es war das erste Mal, daß unsere Partei sich an den Wahlen zum Reichsparlament beteiligte. Und es galt also zunächst, alle jene Bedenken zu überwinden, die sich gegen die sozialdemokratische Partei bestimmt hatten, von einer Teilnahme an diesen Wahlen abzuweisen. . . . Dazu kam noch eine Reihe anderer Momente, die einer Massenteilnahme der Arbeiter hinderlich im Wege standen: die Abneigung gegen indirekte Wahlen überhaupt, die Festlegung der Wahlzeit auf die Mittagsstunden, ferner der Umstand, daß große Massen von Arbeitern weit von ihrem Wohnort, an dem sie wahlberechtigt sind, in Arbeit stehen usw.

Selbstverständlich läßt es die Sozialdemokratie an der Ausnutzung des Sieges nicht fehlen. Die Volksstimme kündigt bereits an, daß die Sozialdemokraten ganz Baden dem Beispiel der Mannheimer „Genossen“ folgen werden. Von der nationalliberalen Partei aber erwartet man von sozialistischer Seite, daß sie in „innerer Eile“ und Selbstprüfung“ zur Frage der Reform der badischen Reichsverwaltung eine andere Haltung einnehmen werde. Demnach scheint es doch, als hätten die Genossen der Reichsversammlung die Nationalliberalen zu erziehen. Der Hohn ist vergeblich.

S Darmstadt, 14. Nov. Der Bar verließ dem Chef des heftigen Staatsministeriums Gumbel den Weichen abwechselnd, dem Minister des Innern Homberg zu Bach den Annenorden 1. Klasse. Auch der Chef der Polizei und zahlreiche Polizeibeamte erhielten Ehrenauszeichnungen.

S Frankfurt a. M., 14. Nov. Das Jarenpaar mit den Kindern hat heute von Engelsbach bei Darmstadt aus die Heimreise angetreten. Das großherzogliche Paar u. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen verabschiedeten sich auf der Station am Bahnhof. Ausgehend hatten sich die Sprösslinge der Prinz- und Prinzessinnen-Regimente überreichte der Jaren einen prächtigen Weihnachtsbaum. Dem Publikum war das Jarenpaar heimlich beglückwünscht und bei der Abschiedsfeier um 3 Uhr 55 Min. mit lebhaften Hochrufen verabschiedet worden. 4 Uhr 16 Min. erfolgte der Hofzug in Frankfurt Süd ein, wo 2 neue Waggons vorgelassen wurden. Polizeipräsident Schenck wurde im Salonwagen vom Jarenpaar empfangen, hierauf der russische Generalstab v. Baumgarten und der Botschaftssekretär. Gegen 4 Uhr 20 Min. fuhr der Zug weiter.

S München, 14. Nov. Prinz Ludwig, der im Jahre des Jaren ein Generalleutnant innehat, hebrt am 19. November sein 50jähriges Militä-

jubiläum. An diesem Tage wird er im Barba-offizial der Residenz vom Prinzregenten feierlich empfangen werden. Dabei wird ihm der Prinzregent den Ludwigorden überreichen.

Ausland.

England.

Der deutsche Spion Helim.

* Winchester, 14. Nov. Durch ein gerichtliches Erkenntnis wurde Sergeant Helim die Zahlung einer Bürgschaft von 250 Pf. Sterl. (5000 M.) auferlegt. Er leistete einen feierlichen Eid, daß er sich des Vergehens nicht wieder schuldig machen werde.

* Winchester, 14. Nov. In der Verhandlung gegen Sergeant Helim erklärte der Generalstaatsanwalt nach kurzer Darlegung der Schuldfrage, es sei dies die erste Strafverfolgung gegen einen Offizier eines anderen Staates wegen eines solchen Vergehens. Das Ziel der Anklage sei insofern erreicht worden, als klar gezeigt worden sei, daß die Aufnahme von Stützen in der Heereseile, wie dies von Helim geschehen sei, und die Handlungen, die er vollzogen habe, Vergehen gegen das englische Gesetz darstellten und daher streng zu bestrafen seien. Da jedoch Sergeant Helim bereits vier Wochen in Haft gewesen sei und sein Vergehen angegeben habe, so bitte er um mildernde Umstände für ihn, vorausgesetzt, daß er sein rückfallsloses Verhalten über seine Handlungswelt ausprüge und sich verpflichte, sein Vergehen nicht zu wiederholen. Der Verteidiger Humphrey erklärte, Helim habe sich auf den Vor der Verurteilung für schuldig erklärt. Die Anklagen des Helim seien nie bestritten worden, und es sei in der Verhandlung gemacht worden, zu unterstellen, daß Helim für das, was er getan habe, irgendeine Berechtigung gehabt hätte. Es wäre zwecklos und aussichtslos, das Vergehen zu bitteln, auszusprechen, er habe sich nicht in Widerspruch zu dem Gesetz gebracht. Humphrey fuhr fort: Helim wüßte durch ihn sein tiefes und aufrichtiges Bedauern darüber auszudrücken, daß er die Gesetze des Landes, die seinen Gewissen und seiner Ehre so sehr nahe liegen, verletzt habe. Er genosse, übertraten zu geben, daß sein aufrichtiges Verhalten nicht den geringsten Anlaß zu der Annahme bieten sollte, daß er sich einer Verleumdung des Vergehens schuldig mache. Der Verteidiger sprach die Forderung aus, der Richter wolle in Betracht ziehen, daß Helim damals den Ernst seiner Handlung nicht voll gewürdigt habe, und daß ferner hervorzuheben, daß Helim, der vor dem gegenwärtigen Tribunal bewiesen habe, daß er kein Spion sei. Der

Richter führte aus, daß er mit Rücksicht auf Helims Verprechen, das Vergehen nicht wiederholen zu wollen, und ferner mit Rücksicht auf die Erklärung des Generalstaatsanwalts, nicht auf eine Bestrafung drängen zu wollen, keine Notwendigkeit zu einer Bestrafung läge. Darauf wurde Helim aus der Haft entlassen.

Amerika.

* Tegucigalpa, 14. Nov. Der Präsident von Honduras, Davila, gibt bekannt, daß von den 108 Mann, die der Führer der Revolutionäre General Balabares gestern gegen die Regierung abgefaßt hatte und die bei El Estero gefangen waren, 70 befreit sind und sich sofort mit den Regierungstruppen vereinigt haben. Der Rest ergab sich heute. Die Ueberläufer erklärten, Balabares habe 200 Mann und beabsichtige einen sofortigen Vorstoß gegen die Regierung.

* Bremen, 14. Nov. Der hier weilende deutsche Konsul Röhrde in Amapala (Honduras) erhielt eine Telegramm, daß in Honduras die Revolution völlig unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt ist.

Amerika.

* Mexiko und die vereinigten Staaten. Washington, 14. Nov. Ein Amerikaner wurde in Guadalupe (Mexico) einen Mexikaner durch einen Revolverstoß, während ein Mexikaner namens Opat den Polizeichef in Amador (Oklahoma) ermordete. Die Behörden beider Länder bemühen sich, weiteren Ausschreitungen Einhalt zu tun. Der Gouverneur von Oklahoma hat für den Fall der Verhaftung O sorgfältigste Bewachung anordnet, um ein Synagogen zu verhindern.

Spanien.

Spanische Nachrichten.

* Madrid, 14. Nov. In der heutigen Kammerung erklärte der Sozialistenführer Pablo Iglesias, die Sozialisten hätten sich mit den Republikanern vereinigt, besonders zu dem Zweck, die Monarchie zu stürzen.

* Madrid, 14. Nov. Nach amtlichen Nachrichten aus Ferrol, wo die Arbeiter wegen der Entlassung eines Kameraden in den Ausstand getreten sind, droht die Lage sich zu verschlimmern. Die dortige Schiffsbaugesellschaft, welche mit der Regierung einen Vertrag über den Bau mehrerer Kriegsschiffe abgeschlossen hat, beabsichtigt nicht nur eine Aussperrung zu erklären, sondern will auch den Vertrag mit der Regierung über den Bau des Geschwaders kündigen, wenn die Arbeiter die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Die Genbarmerie in Ferrol ist verhaftet worden.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Detmann.

20) (Nachdruck verboten.)

„Eine Flucht“, fuhr Hanna weiter fort, „die er unter seinem Namen anstellte, würde ihn wahrscheinlich nicht weit gelassen lassen; um aber unter einem anderen Namen zu reisen, schickte ich ihn an dem Rotenburger, an den erforderlichen Papieren. Man hat ihn gefasst, daß es nicht besonders schwierig sei, solche zu beschaffen, aber er ist wohl zu ungeschickt und zu wenig bewandert in solchen Dingen, um es zu versuchen. So muß er denn seinem Verhängnis entgegengehen, vor dem ich ihn so gern bewahrt hätte.“

Mit ernster Miene hatte Hartmann ihr zugehört. „Das ist allerdings eine bedenkliche Geschichte, mein lieber Julein“, sagte er. „So leicht, wie man es Ihrem Verwandten dargestellt hat, ist die Beschaffung solcher Papiere durchaus nicht.“

„Aber Sie haben ja selbst schon erzählt, daß es Ihnen ohne Schwierigkeiten gelungen ist, auf solche Art Ihren Verfolger zu entgehen.“

„Ja — allerdings. Allein was man für die eigene Rettung wagt, riskiert man nicht ohne weiteres für einen anderen. Wäre ich denn mein Leben für, Julein, Hanna, wenn ich Ihnen behilflich wäre, Ihren Verwandten glücklich über die Grenze zu bringen?“

„Ist das ungeliebte Fremdenstück, Herr Hartmann, die sich vorher ihres Vorgesetzten verweigert? Ich würde ja freilich schon, daß man bergereichen von keinem Manne erwarten darf.“

Er gab sich den Anschein, seine unbedachte Frage schon wieder zu bereuen. „Verzeihen Sie, es war nicht so gemeint. Ob Sie mich für meine Dienste später belohnen wollen oder nicht, soll ganz in Ihre Belieben gestellt sein. Jedenfalls bin ich glücklich, daß Sie mich Ihres Vertrauens gewürdigt haben, und ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um es zu

rechtfertigen. Wollen Sie mich mit Ihrem Verwandschaften bekannt machen, damit ich weiß, wie ich Sie zu helfen ist?“

„Das ist unnötig. Wenn Sie mir Ihren Verstand leihen wollen, kann es nur auf andere Weise sein. Sie lauten, daß es Leute gibt, die sich mit der Herstellung von Ausweispapieren befassen, und alles, was ich von Ihnen erbitte, ist, daß Sie mir einen solchen Mann zuführen.“

„Das dürfte sich leicht machen lassen. Denn Sie begreifen, daß man in solchen Dingen mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen muß. Man kann diese Leute nur in ihren Schlafpunkten auffinden, und die Orte, an denen sie sich aufhalten, sind zumeist nicht für den Besuch einer Dame eingerichtet.“

„O, ich würde keinen Anstoß daran nehmen, und was hindert Sie, mich zu begleiten, wenn Sie vermuten, daß mir etwas zustossen könnte? Ich habe mich endlich mit schmerzlichen Widerstreben ihrem Willen. „Gut denn“, sagte er. „Ich will es versuchen. Wenn ich Sie vorher nicht verstanden habe, ist die Sache sehr deingend.“

„Sie ist so dringend wie möglich. Jeder gewöhnliche Tag, jede gewöhnliche Stunde würde für meinen Verwandten von unschätzbarem Werte sein.“

„Ich werde also unverzüglich meine Erkundigungen einziehen. Wenn es mir gelingt, den Mann, den ich im Auge habe, sogleich zu finden, können Sie noch heute Abend mit ihm reden.“

„Ich würde Ihnen von ganzem Herzen dankbar sein.“

Es war beinahe wie ein Ausflucht von Julein, daß er in ihren Augen sah. Noch einmal wagte er es, sie zu umfassen und an sich zu ziehen, aber Hanna wußte sich mit sanfter Gewalt der beabsichtigten Beibehaltung zu entziehen. „Nicht so!“ sagte sie leise und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Aber die Genugtuung, die ihr Herz erfüllte, würde sich mit einer Empfindung großer Unruhe

gemischt haben, wenn sie das eigentümliche Rätsel gesehen hätte, das um Hartmanns Lippen spielte, während er ihr nachsah.

Das Mittagsessen im Weinmännchen Hause verlief wie gewöhnlich. Hartmann war von liebenswürdigster Unbefangenheit, und auch Hanna verhielt nichts von der Ungebulb, die sie verzeigte. Es fiel ihr leicht, noch als sonst vermisste sie es, mit Paul Seidenberg zu sprechen, oder auch nur einen Blick mit ihm zu tauschen. Schwermut, wie er empfunden war, zog sich der ehemalige Kaffeehändler beendeter Müdigkeit zurück. Hanna machte sich an dem im Zimmer stehenden Glasbranntwein zu schaffen, und jetzt fand Bruno Hartmann Gelegenheit, ihr unbedeutend einige Worte zuzusprechen.

„Es ist alles in Ordnung. Wenn Sie wollen, können wir den Mann heute Abend auffuchen. Aber ich sage Ihnen noch einmal: es ist kein angenehmer Ort, an den ich Sie führen muß.“

„Das ist einleuchtend“, gab sie ebenso leise zurück. „Wir können uns um acht Uhr an dem Markt im Stadtgarten treffen, denn ich möchte nicht, daß man uns zusammen von hier fortgehen sieht.“

„Ich werde pünktlich zur Stelle sein“, erwiderte er und wandte sich mit heiterer Miene Herrn Weinmännchen zu.

Als Hanna sich zur verabschiedeten Zeit dem Markt näherte, sah sie Hartmann dort bereits wartend auf und nieder gehen. Er schlug vor, eine Droschke zu brauchen, da das Ziel ihres Weges ziemlich entfernt sei, aber er sträubte sich nicht, als sie den Wunsch aus sprach, lieber mit der Straßenbahn zu fahren.

Es war in der Tat nicht gerade das Beste Stadtviertel, in welchem sie den Wagen verließen, und Hanna erinnerte sich nicht, jemals die einsame Straße betreten zu haben, in die ihr Begleiter sie führte. Aber sie bereute trotzdem keinen Augenblick, sich auf dieses Abenteuer eingelassen zu haben. Vor einem Hause, aus dessen

verhängten Kellertüren helle Lichter auf die Straße hinansickten, blieb Bruno Hartmann stehen. „Wir sind am Ziel“, sagte er. „Aber ich muß Sie nun für einen Augenblick allein lassen, denn durch den vorderen Eingang können wir zusammen das Lokal nicht betreten, und ich muß erst mit dem Wirt Rücksprache nehmen, daß er uns seine Wohnstube überläßt. Werden Sie sich auch wirklich nicht fürchten?“

Sie schüttelte ungeduldig den Kopf, und Hartmann stieg vorsichtig die ausgezeichneten Stufen der steilen Kellertreppe hinauf.

Die Zeit des Wartens wurde Hanna recht lang; aber endlich tauchte Hartmann wieder aus der unterirdischen Tiefe empor und bot ihr den Arm.

„Sie müssen mir erlauben, Sie zu führen, denn der Weg, den wir gehen müssen, ist nicht von der besten Art.“

Sie schüttelte sich jetzt so ganz auf ihn angewiesen, daß sie nicht zögerte, ihre Hand auf seinen Arm zu legen. Durch den schmal beleuchteten, schmutzigen Torweg führte er sie auf einen beinahe ganz fixierten Hof, der mit allen möglichen Dingen angefüllt schien, so daß es für einen Unkundigen in der Tat nicht ganz leicht war, sich zwischen diesen Ästern und Wägen und überstehenden Häusern durchzufinden. Trotz aller Aufmerksamkeit hatte Hartmann es nicht verhindern können, daß sie in einige tiefe Wasserlachen trat, und daß ihre feinen Stiefelchen ganz durchnäßt waren, ehe sie bis an den hinteren Eingang des Kellertals gelangten.

Hanna schüttelte sich jetzt auf ihren Begleitern, als sie, nun doch von einer leisen Empfindung der Angst beschlagen, die finstere Treppe hinabstiegen. Eine unangenehm muffige Luft schlug ihr entgegen. Aber die Szene gewann ein wesentlich freundlicheres Aussehen, als Hartmann die Tür öffnete, deren Ränke er vorsichtig tastend hatte

(Fortsetzung folgt.)

Lautschfahrt.

* Friedrichshafen, 14. Nov. Der Ertrag „Deutschland“ ist fertig. Die Motoren werden gegenwärtig der Probe unterzogen, doch werden heute keine Probeaufstiege mehr stattfinden. In fünf Wochen wird das Gerippe von „D. 3. 9.“ bereitstehen. Dieses Lustschiff wird um 48 Mr. kürzer sein als „D. 3. 8.“, denn es wird nur 100 Mr. messen, vier Gassäulen weniger haben. Der Durchmesser beträgt wie bisher 15 Mr., die Spigen haben eine längliche Form und geben dem vergrößerten Lustschiff ein auffallend schlaues Aussehen. In beide Gondeln kommen je zwei Maybachsche Motoren zur Erreichung einer möglichst großen Geschwindigkeit. Eine eigentliche Passagierkabine ist nicht vorgesehen. Das Schiff soll, Blättermeldungen zufolge, außer der Besatzung nur noch 10 Personen mitnehmen; es soll hauptsächlich zu Versuchsfahrten verwendet werden.

* New-York, 14. Nov. Der Flieger Ely ist im Versuch von der Des des in Fahrt befindlichen Kreuzers Birmingham in der Chesapeake-Bai aufgestiegen und in Norfolk gelandet. Es ist dies der erste herartige Aeroplanflug der Marine.

* New-York, 14. Nov. Nachdem der Pilot Ely heute vom Deck des Kreuzers Birmingham aufgestiegen war, schlug der Apparat auf das Wasser auf, wobei ein Propellerflügel zerbrach. Der Flieger sah sich infolgedessen gezwungen, nach einem Flug von etwa zwei Meilen einige Fuß vom Meer entfernt niederzugehen.

Sport.

* Savannah, 14. Nov. In dem Automobil-Rennen um den Großen Preis von Amerika hat ein deutscher Wagn-Wagen gestiegen.

Stadtverordneten-Wahlen.

* Berlin, 14. Nov. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der 3. Klasse wurden Wilhelm von Althaus und Schmeibemeyer Friedrich Besseling gewählt. Von 776 Wahlberechtigten stimmten 294 Wähler ab. — In der Ergänzungswahl wurde Wilhelm Besseling gewählt.

* Emden, 14. Nov. Bei der heute stattgehabten Gemeindevorstandswahl wurden die beiden ausstehenden Herren G. Wenderhof jun. und H. Horn wieder gewählt.

* Emden, 14. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die beiden bisherigen Vertreter einstimmig wiedergewählt. Zu dem Kollegium hinzugewählt wurde ein Kandidat der Zentrumspartei und ein Beamtenkandidat. Der Kandidat der christlichen Gewerkschaften blieb um 2 Stimmen zurück.

* Oberhausen, 13. Nov. Nachdem nun die Stadtverordnetenwahlen beendet sind, läßt sich ein Bild geben über die dabei gefällten Wahlmanöver. Wie bereits erwähnt wurde, haben in Oberhausen (Mittstadt) und im eingemeindeten Bezirk Althaus die sog. Nationalen gestiegen, während im Bezirk Elyrium das Zentrum seine Siege behauptete. Der „Nationale Bürgerverein“ hatte mit der Großindustrie (Guthoffenungsbetriebe und Zeche Concordia) gemeinsame Sache gemacht um Zentrum und Sozialdemokratie zu bekämpfen. Vom frühen Morgen an bis zum späten Abend fuhren die Droschken und Automobile, um die Wähler herbeizuschaffen. In Althaus war das Bild der Wahl. Die Arbeiter befanden sich in einer unangenehmen Lage, denn im Wahllokal waren die Vorgesetzten anwesend, um die Kontrolle zu führen.

* Siegburg, 14. Nov. Auch in der heutigen Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung siegte das Zentrum. Seine drei Kandidaten wurden mit 258—275 Stimmen gewählt; die liberalen Kandidaten erhielten 131—158 Stimmen. Gewählt sind die Herren Oberpostassistent Schallenberg, Schulzmeister Schüller und Kaufmann Busch.

Der Moabiter-Krawallprozess.

* Berlin, 14. Nov. Der von der Wehrmacht der Verteidiger gestellte Ablehnungsantrag gegen den Landgerichtsdirektor Bieker und 3 Beisitzer des Landgerichts wurde von der Ersten Kammer abgelehnt, mit der Begründung, daß Bieker aus der Befugnis nicht vorliegt. Die Verhandlung wird heute nach 3 Uhr wieder aufgenommen.

In der Begründung, die der Landgerichtsdirektor des von der Verteidigung gestellten Ablehnungsantrages gegen den Landgerichtsdirektor Bieker ist, wird zunächst auf die Gründe verwiesen, aus denen die Ablehnung des ersten Antrages der Verteidiger am 10. Nov. erfolgt ist. Weiter wird erklärt, auch aus der Nichtgestattung des Wortes an mehrere Verteidiger und aus dem geltend gemachten Widerspruch in den Aussagen der Vorliegenden sowie aus seiner behaupteten Erregtheit könne ein Rückschluß auf Befangenheit nicht gezogen werden, selbst wenn die Behauptungen glaubhaft gemacht wären. Auch die Festsetzung der Ordnungsfine gegen den Rechtsanwalt Bieker lasse nach Prüfung der tatsächlichen vorgebrachten Momente nach keiner Richtung hin eine Befangenheit zu. Es läge kein Grund zum Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit der abgeleiteten Richter vor.

Bei Wiederbeginn der Verhandlung des Moabiter Krawallprozesses stellte Rechtsanwalt Rosenfeld den Antrag, die Verhandlung zu vertagen, bis jedem einzelnen Angeklagten die Anklageschrift eines jeden der anderen Angeklagten zugeht. Die Angeklagten hätten Anspruch darauf und müßten sich sonst in der Verteidigung behindert fühlen. Der Staatsanwalt bekämpfte den Antrag scharf. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab und stellte dem Staatsanwalt anheim, die Zustellung der Anklageschriften nach nachträglich zu veranlassen. Der Staatsanwalt erklärte, er werde der Anweisung Folge leisten. Darauf wurde der Eröffnungsbeschluss vorgelesen und die Verhandlung auf morgen früh 9,30 Uhr vertagt.

Unfälle auf der Eisenbahn.

* Prag, 14. Nov. Ein heute früh auf der Station, Poritsch bei Budweis eingetroffener Güterzug fuhr infolge falscher Weichenstellung auf einen auf der Station stehenden Güterzug. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt und 2 Waggons vollständig zerstört. Der Heizer Bilet wurde schwer und 6 Bahnbedienstete leicht verletzt.

* Gent, 14. Nov. Der heute morgen 5,20 Uhr hier abgegangene Personenzug fuhr bei Wetteren a. b. Schelde mit einem Güterzug zusammen. Eine Lokomotive wurde auf das Nachbargleise geworfen in dem Augenblick, wo der Schnellzug Köln-Ostende einfuhr. Töblich verlegt wurde niemand. Der zweite Zusammenstoß verursachte großen Materialschaden. Der Verkehr ist völlig gestört.

Gerichtssaal.

* Neuch, 13. Nov. Die hiesige Kriminalpolizei entdeckt fast bei jedem Pferdebesitzer einen oder mehrere Sachmacher. Auch gestern hatten sich wieder 3 Personen aus Essen und Münster wegen Vermittlung von Witten vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht stellte fest, daß die Angeklagten fortgesetzt geschäftsmäßig Witten vermittelt hatten und verurteilte jeden zu 1000 M. Geldstrafe. Weiter erkannte das Gericht auf Eingeklagung der beiden Verurteilten beschlagnahmten Silber, 900 M.

* Eger, 14. Nov. Der Rennfahrer Bremer hat gegen das Tobakverbot beim Reichsgericht Revision eingelegt.

* Jauerburg, 14. Nov. Das Schwurgericht hat die wegen Raubmordes, begangenen im August an dem russischen Saisonarbeiter Solomowski, angeklagten Arbeiter Morawski und Galat zum Tode verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Hagen (Westf.), 14. Nov. Eine Explosion ereignete sich hier gestern abend gegen 9,30 Uhr in der Bahnhofstraße. In dem Kanal, welcher zur Aufnahme der Fäkalien dient, hatten sich Gase angesammelt, welche gestern zur Entzündung gebracht wurden. An der Unfallstelle waren die 2 Dredge, welche zum Verschleichen der Kanalschächte dienen, in die Höhe geflogen. Drei die Stelle passierende Herren wurden mehr oder weniger verletzt, einer davon zu Boden geworfen. An verschiedenen Häusern wurden Schan- und kleinere Fenster zertrümmert.

* Gelsenkirchen, 14. Nov. Ein blutiges Eiferstückdrama spielte sich in vergangener Nacht im Stadtteil Hordorf ab. Gegen 12 Uhr wurde auf der Bochumerstraße der Schlosser Köhler von dem jugendlichen Bergmann Kleine nach kurzem Wortwechsel erstochen. Ein Freund des Erstochenen, der zu Hilfe eilte, der Bergmann Simon, wurde von dem Mörder lebensgefährlich verletzt. Heute vormittag gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, den Täter festzunehmen. Der blutige Tat soll dem Vernehmen nach ein Vorspiel in einer Dischkeit in der Bochumerstraße vorgegangen sein, wo der Täter mit seiner Braut gewalt tat.

* Essen, 13. Nov. Dieser Tage wurde bei der Stadt, Stenografie Unterrichtungen erteilt. Der Leiter ist der Kassassistent Marg; er hat in Anwesenheit des Kassassistenten von der Volkshochschule Unterrichtungen in Empfang genommen und nicht abgelehnt. Die Unterrichtslage wurde betragt 1000 bis 1200 M. Marg ist verheiratet.

* Cleve, 14. Nov. Heute abend geriet der Bruder des Gutbesizers Neuhof aus Heiden bei Jßfeld mit einem Fuhrwerk an einer Straßenkreuzung unter die Eisenbahn Empel-Wocholt und wurde auf der Stelle getötet.

* Mülheim a. Rh., 15. Nov. Der Regierungspräsident hat an die Städte Köln und Mülheim die Anfrage gerichtet, ob die Stadtverordnungen gemäß sind, erneut in eine Eingemeindungsverhandlung einzutreten. Mülheim hat sein Einverständnis erklärt.

* Hamburg, 14. Nov. Der mit 12.900 M. jährlich beworbene Bureaugehilfe Kleinbrecht der Gewerkschaft Deutscher Arbeiter ist in einem Gasthof in St. Pauli verstorben worden. Er war noch im Besitz von etwa 9900 M. In seiner Wohnung befand sich ein Handlungsgeld mit 12.000 M.

* Dabinghausen, 11. Nov. Daß der hiesige Menschenhändler von Ferner Art ist, beweist auch folgende Tatsache. Das 1/2 Jahr alte Töchterchen des Wandmalers Ernst Müller zu Stumpf befindet sich noch zwei Wochen in einem Urzustand. Die alten Leute sind 88, 90 und 92 Jahre alt. Auch zwei Großkinderpaare leben noch.

Am Tag und Fern.

* Berlin, 14. Nov. Ein großes Schandfeuer vernichtete gestern Nacht die Mälzererei der Weibsbierbrauerei von Gabriel & Jäger in der Böhmischer Straße, wobei gegen 40.000 Böttcher Holz, die dort lagerten, ein Raub der Flammen wurden.

* Berlin, 14. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach wegen des Ausbruchs der Pest in Sissabon, die aus dem Hafen von Sissabon nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und die Passagiere bis auf weiteres von der Zulassung zum freien Verkehr ärglich zu unterbinden sind. Nach einer weiteren Bekanntmachung des Reichskanzlers wird die Anordnung, daß die Schiffe und Schiffsbesatzungen aus April und den Poolingen Bari und Foggia vor der Zulassung zum freien Verkehr ärglich zu unterbinden sind, aufgehoben, da nach amtlichen Nachrichten die Cholera an den genannten Orten nicht mehr ist.

* Hamburg, 13. Nov. Der Erbgasbrann in Neuenhamne dauert nun schon seit zehn

Tagen in unverminderter Stärke fort und ein natürliches Bestehen der Flammen ist sobald noch nicht zu erwarten. Die Flammen sollen vorläufig noch nicht gelöscht werden, da es unmöglich ist, das ausströmende Gas ohne besondere Vorkehrungen sofort nutzbringend zu verwenden. Die Erstglütterung des Erbgases ist nach Angaben der Bewohner von Neuenhamne so stark, daß in den Häusern fällt. Die Stadt will die Erdgasquelle jetzt eindämmen. Zwischen dem Rindwälder-Bandweg und der Feuerstelle soll ein Wall aufgeworfen werden, damit der Weg für den Wagenverkehr wieder freigegeben werden kann. Um den ungeheueren Verkehr zu bewältigen, waren am Samstag zwischen Hamburg und Bergeborf 24 Sonderzüge eingesetzt worden. Etwa 15.000 Personen mehr als sonst hat die Bahn jetzt jeden Werktag zu befördern.

* Hamburg, 14. Nov. Bei der Rettung eines in der Nordsee über Bord gefallenen Mannes der Bremer Bart Schiller wurde bekanntlich unlängst das ausgelegte Boot mit 4 Mann Besatzung verschlagen. Nunmehr meldet der Fischdampfer Carborn aus Grimsby, er habe das fragliche Boot mit 3 Leben und einem Toten aufgefunden. Die Vertriebenen sind in Grimsby gelandet worden.

* Emden, 14. Nov. Die großen Schmuggler, die kürzlich im Gebiet der oberen Ems aufgedeckt worden sind, und wobei besonders Raffie, Tabak, Zucker usw. in einem doppelten Schiffsboden aus Holland eingeschmuggelt wurden, hat die holländische Zollbehörde veranlaßt, die Zollkontrolle auf der Ems, in Dollart und auf den Watten bedeutend zu verstärken. Bisher wurde sie durch einen Rutter etwas lässig betrieben; statt dieses Schiffes wird eine Motorjacht eingesetzt werden, die die Gewässer schneller befahren kann. Selbstredend wird man auch auf deutscher Seite auf die Waren-Einschmuggelung durch Schiffe ein wachsames Auge haben.

* Stockholm, 14. Nov. Die schwedische Akademie ernannte den Nobelpreis für Literatur Paul Heyse zu.

* Stockholm, 14. Nov. Der diesjährige Nobelpreis der Chemie wurde dem Prof. Otto Wallach in Göttingen für seine Arbeiten über die organische Chemie und über die Entwicklung der chemischen Industrie zuerkannt.

* Weissen (Oberh.), 15. Nov. In Schacht Ida der den Hohenloherwerken gehörigen Georggrube ist gestern nachmittag bei der Verhütung von Sprengstoffen in die Grube das Seil während der Fahrt. Infolge Aufschlages der Förderseile explodierte der Sprengstoff. Der Schacht wurde teilweise zerstört. Wie es heißt, sind 5 Verletzte verunglückt.

* Leipzig, 15. Nov. Der König von Sachsen hat den zum Tode verurteilten Friedr. Wils. Coppius zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt. Bei dem gleichfalls zum Tode verurteilten Bruder Karl Coppius, dem geistigen Urheber der in Frage stehenden Verbrechen, hat der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

* Dresden, 14. Nov. Der hiesige Schlachtviehmarkt ist wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche geschlossen worden.

* Wiesbaden, 14. Nov. Die Gräfin Bertha v. Rappenburg, geb. Gräfin v. Haefer, eine Tante des Generalfeldmarschalls Grafen v. Haefer und eine Prostantin des Generalintendanten Grafen v. Hülsh-Haefer, ist hier im Alter von 102 Jahren gestorben.

* Trier, 14. Nov. In ganz Trier herrscht Schneefall, im Hochgebirge herrschen furchtbare Stürme.

* Wien, 11. Nov. Gestern hat sich hier ein Pferd, das auf dem Marktplatz vor einem Lastwagen gespannt stand, sehr ungebührlich benommen. Es ging plötzlich durch, stürzte gegen den Ring, zerriß die Stränge und galoppierte, das Hemmisse lebte, mit verpöhlter Geschwindigkeit über die verkehrsreiche Ringstraße. Da dem Roffehaus Opera verpöhlte ihm ein Tramwagen den Weg. Ohne zu zaudern, sprang es auf dessen hintere Plattform mitten zwischen die Leute, die sich darauf befanden. Diese suchten auf allen möglichen Wegen ihre Hülfe in der Flucht. So kam es, daß nur der Schaffner und ein Fuhrknecht ziemlich bedeutende Verletzungen erlitten. Das Pferd selbst war indessen heil geblieben. Es wurde unter großer Mühe von der Plattform heruntergehoben.

* Paris, 14. Nov. Der Defektor vom 4. afrikanischen Kolonialregiment Marly sollte in Paris in seiner Wohnung verhaftet werden. Er ließ sich zur Wehr und vernichtete zwei Polizeagenten so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Mit Hilfe mehrerer Soldaten gelang es jedoch, den Flüchtling in Haft zu bringen. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im Fort May Cauley. Dort erschloß ein Kanonier Ralcliff, der wegen Geforsamverweigerung festgenommen werden sollte, seinen Vorgesetzten. Dann schoß er eine Anzahl Schüsse auf eine 25 Mann starke Gendarmerieabteilung ab und erschloß sich schließlich mit der letzten Kugel seines Revolvers.

* Paris, 15. Nov. Vor einer Pariser Weinkampfe lauzerte gestern früh ein Schuhmann dem französischen Apachen Senor, einem 20-jährigen Italiener auf, der wegen Verletzung eines Weines verhaftet werden sollte. Als Senor den Schuhmann erblickte, feuerte er einen Schuß auf ihn ab, der den Schuhmann auf der Stelle tötete. Der Mörder stellte sich später selbst der Polizei.

* Altranbrowel, 14. Nov. Gestern abend wurde der nach Bielefeld gehende Postwagen überfallen. Der Postillon und ein Polizeibeamter wurden durch eine Bombe getötet. Die Räuber erbeuteten 30.000 Mark.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. Nov. * Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag abend stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung, bei der Herr Bürgermeister Wesemann den Vorsitz führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Dr. Alf, Herr Baurat Raach und von den Stadtverordneten die Herren Hüls, Biergant, Scholten, Dams, Höger, Dr. Farnold, Meyers, Kommerzienrat von Welsen, Becker, Marx, Giffing, Westerbhoff, Beckmann, W. G. H. Schwarz, Rümping, Cohen, Waller, Benning und Pefenader.

Der öffentlichen Sitzung war eine geheime vorhergegangen. In derselben wurden die Herren ten Hompel und Drefsen als Kreis-tagsabgeordnete auf 6 Jahre wiedergewählt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erzielte sich wie folgt:

1. Aufnahme von Anleihen. Es handelt sich hier um 3 kleinere Anleihen. Die Rechnungskommission hat sich damit eingehend befaßt. Die eine Anleihe betrifft den Schulbau des alten Waisenhauses. Die Gesamtkosten stellen sich hier auf 44 bis 45.000 M. 31.000 M. können aus dem Schulneubaufonds genommen werden; es bleiben also noch ca. 14.000 M. durch eine Anleihe zu decken. Die Rechnungskommission schlägt vor, diese Summe bei der Stadt Sparkasse zu 4 1/2 % aufzunehmen; sie soll dann aus dem Schulneubaufonds während 1911 und 1912 geteilt werden. — Die 2. Anleihe ist für den Ausbau des Wiesenhorsterweges notwendig. Von den Gesamtkosten in Höhe von 30.000 M. tragen Provinz und Kreis zusammen die Hälfte. Auf die Stadt treffen daher 15.000 M. Diese sollen bei der Landesbank zu 4 1/2 % bei 2 1/2 % Amortisation aufgenommen werden. — Die 3. Anleihe endlich ist für die Abstände notwendig. Bzfa 11.000 M. können aus dem Schulneubaufonds entnommen werden, es verbleiben daher noch 20.000 M. durch Anleihe zu decken. Auch diese sollen bei der Landesbank aufgenommen werden zu 4 1/2 %, jedoch nur bei 1 1/2 % Amortisation. Das Kollegium stimmte allen Anleihen glatt zu und ermächtigte Herrn Bürgermeister, die diesbezüglichen Verträge abzuschließen.

2. Abnahme der Schulkasseneinnahme. Diese Kasse, eine der wichtigsten, schließt in Gesamt-Einnahme und Ausgabe ab mit 298.421,68 M. Der städtische Zuschuß beläuft sich auf 212.359,75 M. Gegen die Rechnungslage wird aus der Versammlung heraus keine Erinnerung erhoben; die Revision hat einige unwesentliche ergeben. Dem Reibanten wird daher Entlastung erteilt, vorbehaltlich dieser Erinnerungen. — Herr Biergant ersucht mit Bezug auf eine Revisionserinnerung Arbeiten in Höhe von 4—500 M. nicht mehr in Tagelohn ausführen zu lassen, sondern sie in Roulaenz zu vergeben; Herr Bürgermeister sagt das zu.

3. Vereinfachung der Protokolle. Diese werden verlesen, und den dort beantragten Neuauflagen und Verfügungen beibehalten zugestimmt.

4. Ergänzung für einen Stadtverordneten. Herr Benning hat mitgeteilt, daß er mit 1. Januar 1911 seinen Wohnsitz von hier nach Hannover verlegen werde. Es würde somit eine Ergänzung für die 3. Abteilung notwendig. Herr Bürgermeister befragt, von einer solchen Wahl, zumal angesichts der vielen Arbeit, die dem Bürgermeisteramt durch die bevorstehende Volkszählung gegenwärtig obliegt und die eine Wahl erst im Januar möglich macht, abzusehen. Wenn man heute demgemäß beschließt, so werde er es konsequenterweise in der Zukunft auch bei anderen Abteilungen so halten. Herr Hüls stimmt dem Vorschlag bei, hauptsächlich auch in Erwägung der letzten Gesichtspunkte des Herrn Bürgermeisters. Er erklärt auch, daß man in Abschlusssitzungen mit der Verabschiedung der Wahl bis zur nächsten ordentlichen Ergänzungswahl einverstanden sei. Das Kollegium beschließt daher auch demgemäß.

5. Bilanz der Gasanstalt. Diese wird von der Tagesordnung abgesetzt, bis die Gaswerkskommission sie durchberaten. Aufserhalb der Tagesordnung wurde zunächst noch die Wahl eines Mitgliedes für die Revision der Sparkasse getätigt zum Ersatz des Herrn Wyl, der durch Krankheit verhindert ist, diese Funktion auszuüben. Aus der Wahl ist mittelst Stimmzettels erfolgt, aus Herr Dams hervor mit 14 von 20 abgegebenen Stimmen.

Alsdann gab Herr Stadtbaurat zwei Erklärungen ab. Zu zwei Anfragen, die in letzter Sitzung an ihn gerichtet worden waren. Die eine betraf die Darlegung der Kosten einer Zentralheizung gegenüber einer Ofenheizung in den Schulen. Herr Baurat führte hierzu eine Feststellung an, die im Winter 1909/10 1. bei der 12-klassigen Schule an der Herzogstraße (mit Zentralheizung) und 2. bei der 14-klassigen Schule an der Hohenburgerstraße (mit Ofenheizung) gemacht worden ist. Danach sind bei 1 2119 M. und bei 2 1896 M. d. f. pro Klasse bei 1 176 M. und bei 2 135 M. f. f. Heizung ausgegeben worden. Herr Baurat hat diese Aufstellung jedoch nicht für ganz korrekt und normal, da einige außergewöhnliche Umstände in dieser Periode gegen die Zentralheizung gemessen. Er bittet daher, die Aufstellung für die laufende Heizungsperiode abzuwarten. Innerhalb mußte er feststellen, daß bezüglich des Heizmaterials die Ofenheizung sich billiger stelle. Auf eine Anfrage des Herrn Dr. Farnold bezüglich der Kosten für Bogen und Reibungen teilte Herr Baurat mit, daß bei 90 : 75 M. p. o. Klasse das Verhältnis zu Gunsten der Zentralheizung spräche. In der Baukommission sei man zum prinzipiellen Beschluß gekommen, bei Neubauten Zentralheizung auszuführen, in den alten Schulgebäuden dagegen die Ofenheizung zu belassen. Das Kollegium stimmte diesem Prinzip bei.

Die zweite Arbeit am Schloß bezog sich auf die Lichterfischerei. Der Vertreter der Sache angeliefert, liefern zu können, allein die für gleichwertige Vergleich zu setzen. Herr Baurat vermittelte, doch Kommission, zu geben, nicht ausbringen. Im Namen der Sache Gelegenheit gebung von Handwerker den entzogen der 2 hiesige Zimmermeister nur das sagen gesagt. Er nehmen, von der Klärung zu fordern. Herr Baurat Herr Höger werden lassen. Dann erlobte.

Zum Schluss Trottoir in der Herr Bürgermeister führen zu lassen. Bürgerfellege dann noch von Kreuzstraße zu schritt: Rechts eine bessere Straße sagte Herr Baurat.

Damit war die Sitzung geschlossen.

** Stadtrat. E. V.) Dem am Montag ein Abonnementenfallisse einmal eine einverstanden war auch recht, die wir bis jetzt würde sogar für kommene gewollte, Herr Baurat etwas ruhiger Herr Baurat ein gar zu große Momente sofort die keineswegs abstrahiert war. tragischen Hand damit selber der Auffassung der Baurat das die bürste sein Ziel. Ein ganz vorzügliche Spiel. Die offenkundig sich Kraft der Zeit.

Prima
Duch
Roch. L.
Rondellere

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Reinhold Wildor
findet am Freitag, dem 18. d. M.,
morgens 8 1/2 Uhr, in der St.
Georgiuskirche statt, wozu
freudlichst eingeladen wird.

St. Joseph.
Es wird hiermit an die
Kirchensteuer
pro 2. Halbjahr erinnert.
Demming, Rentant.



Ganz erstaunt
ist jeder
über die hervorragend gute Quali-
tät unserer Waren. Ganz beson-
ders empfehlen wir:
ff. Pflaumenmus
br. ca. 10 Pfd. Em.-Eimer Mk. 1.85
• 10 • Ringtopf • 2.25
• 10 • Kaffee • 2.10
• 23 • Blech-Eimer • 2.35
• 23 • Em.-Eimer • 4.-
• 23 • Em.-Wanne • 5.-
• 24 • Em.-Kuchen • 5.40
• 50 • Schüssel • 6.60
netto 30 Pfd. Holzkübel • 4.20
Andere Gefäße laut Preisliste
ff. Kunsthonig
br. ca. 10 Pfd. Em.-Eimer Mk. 2.65
• 10 • Kochtopf • 2.80
• 34 Pfd. Em.-Eimer • 5.50
Kaiser-Speise-Sirup
br. ca. 10 Pfd. Eimer Mk. 2.10
ff. Rübensaft
br. ca. 10 Pfd. Eimer Mk. 2.-
Preise ab hier gegen Nachnahme.
Gefäße werden nicht berechnet.
Firma We-Vau
Magdeburg Postf. 136.

Bestungsfähige **Rorbraunwein-**
und **Eisenhäger-Brennerei** West-
falens sucht für den Vertrieb ihrer
beliebten Spezialitäten tüchtigen, gut
eingeführten

Vertreter.
Offerten unter **K. K. 9199** an die
Expedition d. Bl.
In unserer Weberlei finden mehrere
solide Weber
bauende Arbeit; für Verheiratete ist
sofort Wohnung vorhanden.
Tameling & Stöve Nachf.,
med. Baumwollweberei,
Varel (Oldenburg)

Ein solider, kräftiger
Fuhrmann
für sofort gesucht.
G. Elsinghorst,
Eisenhandlung, Ravardstr.



Matung, Fische!
Heute, Donnerstag, eintrufend:
Prima frische Schellfische, Kabeljau,
Schollen, Goldbarsch und Kleier
Eidlinge empfiehlt
Salomon Goedhardt,
Oftmayer 24. Teleph. n. 180.

Frische
Wallnüsse,
Haselnüsse
sind eingetroffen und empfohlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3

Zimmer
mit Morgentische oder voller Pension
sowie oder per 1. Dez. zu vermieten.
Nordwall 6 (1. Etage).

Vivat Elisabeth!
Regenschirme * Damenhandtäschchen.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
B. Bennemann,
Nordstrasse 13.

Ausschuss für soziale Angelegenheiten.
Donnerstagsabend 8 Uhr,
im Saale des Herrn Peter Frese, Langenbergstrasse:
Große öffentliche Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Was will der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.
2. Die bevorstehende Arbeitervertreterwahl der Ortskrankenkasse I.
Auswärtiger Redner.
Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung, insbesondere seitens
der Mitglieder der Ortskrankenkasse I, ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler,
e. m. b. H.
Außerordentliche General-Versammlung
am Freitag, dem 18. Nov., nachmittags 4 Uhr,
bei Herrn Jos. Weisling, „Zum Feuerwehmann“:
Tages-Ordnung:
1. Statutenänderung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand:
Jos. Jungkamp, W. Posenacker.

Theatralische Aufführungen
mit Musik
zu Gunsten des Vinzenz- und Elisabeth-Vereins
Am Freitag, 18. November, abends 8 Uhr,
finden im großen Saale des Gesellenhauses theatralische
Aufführungen statt.
Verschiedene Mitglieder des kath.-laufm. Vereins „Westfalia“ und
junge Damen haben sich auch in diesem Jahre wieder gern bereit erklärt,
ihre bewährten Kräfte in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen.
Ein genügsamer Abend steht bevor, dessen sich wir gewiss
Programm.
1. Die drei Duette von Mt:
Wollt ihr die Englein,
Frühlingszeit,
Käferlied W. Wender.
2. Schelmereien oder Fir-ferlig-abgemacht.
3. Wir heiraten nicht! Terzett für drei Damen.
4. Fröhliche Wingerinnen (Tanz mit Gesang für sechs Damen).
5. Hans Kray of dat alle Schamiesken.
6. Die drei Dorfschönen Terzett für drei Damen.
Eintrittskarten: 1. Platz 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf. (a Person),
sind zu haben bei den Herren J. & A. Temming und H. Wenner,
sowie bei den Mitgliedern der obengenannten Vereine.
Die Vorstände des Vinzenz- und Elisabeth-Vereins.

Kathol. Frauenbund.
Zweigverein Bocholt.
I. öffentlicher Vortrag
des Herrn Oberlehrers **Dr. Franko** hier
über
„Moderne Dramatik“.
Sonntag, den 20. November, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotels Steiner.
Eintritt für Mitglieder 25 Pf.
für Nichtmitglieder 50 Pf.

Tüchtiger
Gartenarbeiter
empfiehlt sich zum Umräumen und
Zurechtlegen von Gärten.
Offerten unter **A. B. 104** an die
Expedition d. Bl.
Eine bessere, in der Nähe der Josephs-
kirche gelegene
Wohnung
nebst Garten, mit allen Bequemlich-
keiten eingerichtet, ist unter günstigen
Bedingungen per sofort oder später zu
verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Fleisch
zu haben, das Pfund zu 68 Pf.
Ferner ist auch **Blut- und Leber-**
wurst zu haben.
Bernhard Angenent,
Urbachshäuser 64 (Neutor).

Oberp imann
erteilt Nachhilfe.
Auskunft in der Exped. d. Bl.
Willst du gewinnen?
Haben Dr. Kautz's Tropfen a Fl.
50 Pf. Gebr. Steiner. Droge. m. R.
Richtstr. 3, geg. d. Pfarrh. Tel. 287

Empfehle zum
Wurst
sämtliche Gewürze
wie Pfeffer, Nelken, Nelken-
blätter, Cummin, Anis,
Majoran, Thymian, Ing-
wer etc. in feinsten, garantiert
reiner Qualität.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming

Ein Weg zum Glück,
angegeben durch
nützliche Bücher
über
Haushaltungskunde,
Kindererziehung, Gesundheitspflege usw.

Wegweiser
zum häuslichen Glück.
Praktischer Leitfaden des Haushal-
tungsunterrichts für Jungfrauen.
Geb. 0,75 M.

Krone
des häuslichen Glücks.
Anleitung zur guten Kindererziehung
für kath. Mütter.
Geb. 0,75.

Die Erziehungskunst
der Mutter.
Ein Leitfaden der Erziehungslehre.
Geb. 0,75 M.

Kompass für den verheirateten Arbeiter,
Handwerker und Bauersmann.
Kart. 0,40 M.

Das häusliche
Glück.
Ein Büchlein für Frauen und Mütter
mit vollständigem Haushaltsungs-
unterricht, geb. 0,75 M.

Die Gesundheit.
Ein Büchlein für Schule und Haus
Mit 137 Abbildungen.
Geb. 0,75 M.

Die Haushaltungs-
schule.
Ein Lernbüchlein für die Schülerinnen
der Haushaltungsschule.
Geb. 0,45 M.

Die obengenannten Bücher sind vorrätig in der
Buchhandlung von J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstrasse 27.

Eine Auswahl Eichen-Schlafzimmer
sehr preiswert.
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle
Margariden sowie Kuschbaum-Vertikows, Büffets,
Spiegel, Stillege Plüschgarnituren und Sofas
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bringe gleichzeitig meine Werkstatt
in empfehlende Erinnerung.
Frau Wwe. Johann Brömmeling.

Ein grosser Unterschied
besteht in Bezug auf Qualität und Ver-
wendbarkeit zwischen den vielen im Handel
befindlichen Margarine-Marken.
Die beste Marke
Solo
wird an Güte und Wohlgeschmack von
keiner anderen übertroffen. Zum Kochen,
Braten und Backen und als Brotaufstrich
verwendbar wie beste **Butter**
Man versuche auch die Delikatess-Margarine
Rheinperle
den beliebtesten Butter-Ersatz der
feinen Küche. Ueberall erhältlich!
Allein. Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Vaseline-Gold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frlit. a. M.,
mildeste aller Seifen, besonders gegen
raube und spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner Kinder
- Vorr. à Pack 3 Stck. 50 Pf.
St. Georgius-Apoth., Marien-Apothek

Christliches Gewerkschaftsblatt.
Sämtliche Mitglieder der christ-
lichen Gewerkschaften werden ersucht,
sich an der öffentlichen Versammlung,
die am Donnerstagabend 8 Uhr, im
Saale des Herrn Peter Frese
stattfindet, zu beteiligen.

Das Kartell.
Sie wirkt scharf bindend und antiseptisch,
sie entfernt somit nicht bloß die
Gründe, sondern auch die Veranlassungen
Ursache von Hautkrankheiten. — So
schreibt Dr. med. W. in G. über Etzeme,

Kurmittel,
Hautjucken usw. und deren Beseitigung
durch **Jucker's Patent-Desinfizier-
Seife**, a Stück 50 Pf., (15 %/a) und
1,50 M. (50 %/a), **Parfüm-Parf.**
Parfüm, **Jucker's Creme** 75 Pf.
und 2 M., **Jucker's Seife**
(mild) 50 Pf. und 1,50 M. Bei
Peter Rolf.

Badhe
zu kaufen gesucht.
Joh. Breitenstein,
G. m. b. H.,
Emmerich.

Belohnung.
Wer in den nachbenannten Re-
vierern Wildbühnen abfährt und zur
Anzeige bringt, so daß gerichtliche
Verfolgung erfolgt, erhält
60 Mk. Belohnung.
Für Anzeigen des verbotenen
Jagdens und Stillschens von
Gänzen werden Belohnungen bis zu
50 Mk. gezahlt.
Auch Angaben, die auf Wunsch
streng geheim gehalten werden und
zur Verfolgung führen, werden an-
gemessen belohnt.
Die Reviere sind folgende: Die
Gemeindejagden Wiemhorst, Bün-
gern, Crommert, Liebern, Sport,
Rheidebrügge, Bardingholt I und II,
die Feldmark Bocholt rechts d. Na,
die Gemeindejagden Looit und
Mullum mit den darin liegenden
fürstlichen Privatjagden, die von
Graesche Privatjagd in Stenern,
Varlo und Bardingholt (Rübe), die
sog. große Fürstjagd (Demming
und Gitting) in Varlo, die Tange-
ding'sche Privatjagd in Stenern, die
Hofel'sche Privatjagd in Bürgern,
Riesheide und Genden.
Der Jagdschützenverein Bocholt.

Beutsche
Der Kaiser
Die Ansprache des
Kaisers in Boer-
im Kloster am vergan-
Wortlaut:
Bereit Herr
meinen herzlichsten
Worte, mit denen
freue mich über die
tion einmal einen
mein aufrichtigstes
können. Von A. J.
es mir eine besonde-
ihren Bestrebungen
achtet habe, daß
nicht nur die Religi-
zu stärken bestrebt
trüger auf dem
von Kunst und Wi-
hervorgehen haben,
Arbeit. Was ich
Sie in den Bahnen
beiten und mich u
Bestrebungen
gion zu erhalt
als hat 20. Jah
hat, deren Bekämp-
Religion und
Himmels Sie
das ist meine Fik-
die ich trage, kann
verbürgen, wenn
und die Weltlich-
dafür habe ich
helfen, um damit,
schreiben gesagt
Bewegungen der
des Herrn geistlich
helfen sollen, den
manen angeboren
sucht vor Alta
Beide gebr
fen nicht ge
here ich von ganz
Sie verfolgen, w
in Zukunft meine
wahren.
S. Darmstadt,
vor seiner Rück-
meister Oswald
Wohltätigkeitsan-
stadt sowie her d
gegen von Woi
S. Aus der P
männer der Gen
kreis Bismarcks
Zweihelden ein
stimmung, für
den Herrn R
meister Öhring
bat aufzustellen
als Reichstags-
stimmiges Wort
aus.
S. Berlin, 15
von G. von
lehren, sondern
Aufenthalt neh
noch ein kläres
schließen. De
kaum vor Ende
treffen.
S. Donau
Beuron ist als
gestern über d
S. Darmstadt
Februar 1911
nehmen. Der
der Jarin in
mille wieder
aus.
Schwarz
Oberleutnant
Reichs- und R
Westfalia die
hübert hat,
Er erklärte
leichtes, inne-
mindestens 2
Die Bewölke
Wohnen J
onen und die
5 Millionen
schwarzen Z
Mutterlandes
Räumen könne